

TOD DEM WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS, MILITARISMUS UND REVANCHISMUS!

Am revolutionären 1. Mai kämpfen die Arbeiter aller Länder für ihre Einheit im Kampf gegen jede Unterdrückung, gegen jede Willkür, gegen jede Ausbeutung, gegen Chauvinismus und Rassenhetze für die Befreiung der Millionen Werktätigen vom Joch des Weltimperialismus und seiner Lakaien, für den Sieg des Sozialismus und Kommunismus. In gemeinsamer Front mit den unterdrückten Völkern begrüßen die Arbeiter aller Länder begeistert die revolutionären Erhebungen in verschiedenen Teilen der Welt, die Imperialistenknechte wie den Schah im Iran hinwegfegen, die ihrem gemeinsamen Feind, dem Weltimperialismus, schwere Schläge versetzen und der Befreiung aller Völker dienen.

Überzeugt von ihrem Sieg, verkünden die klassenbewußten Arbeiter aller Länder, was ihnen bereits Marx und Engels im ersten Programm des Weltproletariats, im "Manifest der Kommunistischen Partei" lehrten:

"Die Kommunisten verschmähen es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Sie erklären es offen, daß ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung. Mögen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zittern. Die Proletarier haben nichts in ihr zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen. Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!"

Gerade am 1. Mai, gerade in der heutigen Situation in Westdeutschland, in einer Situation der zunehmenden Faschisierung im Innern und wachsender Aggression des westdeutschen Imperialismus nach außen, müssen die westdeutschen Marxisten-Leninisten offen ihre Ziele und die Methoden ihres Kampfes, die grundlegenden Ziele des westdeutschen Proletariats, propagieren:

Nur durch die gewaltsame Zerschlagung des Staatsapparates des westdeutschen Imperialismus, nur durch die Revolution des bewaffneten westdeutschen Proletariats und seiner Verbündeten, nur unter Führung einer revolutionären kommunistischen Partei kann der westdeutsche Imperialismus gestürzt und der Weg zur Erkämpfung des Sozialismus und Kommunismus durch die Verwirklichung und Festigung der Diktatur des Proletariats freigemacht werden. Es gibt keine andere Möglichkeit. Wer etwas anderes behauptet, lügt!

Die Arbeiterklasse in Westdeutschland darf keine Illusionen über den westdeutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus, den Hauptfeind ihrer proletarischen Revolution, und über alle ihre Klassenfeinde haben. Sie muß wissen und immer deutlicher erkennen:

Der westdeutsche Imperialismus, Militarismus und Revanchismus ist heute eine eigenständige imperialistische Großmacht, die nicht nur das westdeutsche Proletariat ausbeutet und unterdrückt, sondern unter deren Ausbeutung und Unterdrückung heute viele Völker der Welt zu leiden haben. Er ist heute - wie Stalin schon 1952 im Kampf gegen Revisionismus und pazifistische Illusionen vorausgesagt hat - inzwischen ein eigenständiger Kriegsherd, der durchaus in der Lage ist, Kriege zur Wahrung und Ausdehnung seiner imperialistischen Einflußgebiete anzuzetteln und eigene militärische Operationen schon jetzt durchzuführen, (wie seine "Blitzoperation" im Oktober 1977 in Somalia bewiesen hat.) Der westdeutsche Imperialismus ist heute nach dem USA-Imperialismus und dem sowjetischen Sozialimperialismus die stärkste imperialistische Macht und prinzipiell als imperialistische Großmacht in der Lage, einen Weltkrieg anzuzetteln.

Revanchismus und Militarismus, allseitige Kriegsvorbereitung gehören nicht der Vergangenheit an. Sein revanchistischer Charakter ist die hervorstechendste Besonderheit des westdeutschen Imperialismus, die ihn nach zwei Niederlagen in zwei von ihm angezettelten Weltkriegen besonders kriegslüstern und aggressiv macht.

Die Arbeiterklasse in Westdeutschland muß besonders und vor allem jene revolutionären Befreiungsbewegungen unterstützen, die im Kampf gegen den "eigenen", den westdeutschen Imperialismus stehen, sei es in Brasilien oder Iran, in Südafrika oder in der Türkei, in Griechenland oder Spanien, denn: "Ein Volk, das andere unterdrückt, kann nicht frei sein!" (Engels)

So sehr auch die Tatsachen der letzten Jahre diese Wahrheit immer mehr bestätigen - die eingefleischten Stieffellecker des westdeutschen Imperialismus, die Opportunisten, die die Augenblicksinteressen vor die grundlegenden Interessen des Proletariats stellen, beschönigen und verharmlosen die vom westdeutschen Imperialismus ausgehenden Gefahren, wo sie nur können. All diese Demagogen, die sich als "Interessenvertreter der Arbeiter" ausgeben, sind die ärgsten Feinde der Arbeiterklasse, Saboteure an der proletarischen Revolution!

Die sozialdemokratische Partei und die revisionistische DKP sind Agenturen des westdeutschen Imperialismus.

Auch die ehemals gegen den revisionistischen Verrat kämpfende KP Chinas und VR China gehen heute auf dem Weg des Revisionismus und der Konterrevolution, der weltweiten Kollaboration mit dem Imperialismus und so auch mit dem westdeutschen Imperialismus.

Die VR China brach nicht nur in verbrecherischer Weise alle Beziehungen zum sozialistischen Albanien und warf sich dem US-Imperialismus in die Arme, ihre imperialistischen Ambitionen wurden besonders deutlich im Krieg zwischen China und Vietnam, das seinerseits in Kambodscha einmarschierte. So entwickelte sich China, das für viele Revolutionäre als Vorbild galt, zu einem Vorbild für die verschiedensten opportunistischen Organisationen. Erfreut greifen diese Opportunisten die von der KP Chinas mit großem Lärm verbreitete Klassenverschärfungs-theorie "Drei-Welten-Theorie" auf, wonach der westdeutsche Imperialismus nicht mehr ein bluttriefender Feind der Völker, sondern als Land der "Zweiten Welt" ein Verbündeter der Völker sei.

Westdeutsche Organisationen, die vorgeben, "marxistisch-leninistisch" zu sein wie KPD(RF) und KBW, bieten sich sich, während sie um die Gunst der konterrevolutionären Führung der KP Chinas um die Wette laufen, dem westdeutschen Imperialismus mehr oder weniger offen als Propagandisten seiner verstärkten militärischen Aufrüstung gegen imperialistische Rivalen wie dem sowjetischen Sozialimperialismus an und unterstützen massiv das Konzept des "Vereinigten Europas" unter der Vorherrschaft des westdeutschen Imperialismus.

Der sich als "Alternative" zu den "Vaterlandsverteidigern" anbietende KB, der früher aufrief, die SPD zu wählen und heute sich ständig um Aktionseinheiten mit "linker" SPD und revisionistischer DKP bemüht, empfiehlt den unterdrückten Völkern wärmstens die sowjetischen Sozialimperialisten als Bündnispartner gegen den US-Imperialismus.

Die KPD/ML, ursprünglich Vorreiter der "Drei-Welten-Theorie" in Westdeutschland, spielt sich heute als der angeblich große Vorkämpfer gegen diese "Theorie" auf. Tatsächlich ist sie heute noch eine versteckte Vertreterin der "Drei-Welten-Theorie", die mit ihrer "Theorie von den Supermächten" den eigenen, den westdeutschen Imperialismus aus der Schublinie nimmt und ihn als vom US-Imperialismus "kontrolliert" darstellt.

Wer die Revolution in Westdeutschland wirklich will, muß solche sich "kommunistisch" nennende Organisationen wie KPD(RF), KBW, KPD/ML oder auch KABD, KB und Arbeiterbund schon deshalb als wesensgleiche pseudomarxistische Organisationen bekämpfen, weil sie alle den westdeutschen Imperialismus als imperialistische Großmacht und eigenständigen Kriegsherd leugnen, weil sie seine besondere Aggressivität, seinen revanchistischen Charakter, leugnen, weil sie also alle in wesentlichen Fragen, vor allem der Haltung zum Hauptfeind der sozialistischen Revolution die gleiche revisionistische Linie haben. Diese Opportunisten gleichen sich auch bei ihrem eifrigen Nachbeten der revisionistischen "Zwei-Fraktionen-Theorie": Den Revanchismus wollen sie als Angelegenheit einiger weniger Politiker wie Strauß bzw. einer angeblichen "Fraktion" des westdeutschen Imperialismus abtun, um die SPD-Regierung als "das kleinere Übel" zu propagieren. Damit wollen sie verschleieren, daß alle westdeutschen "Staatsmänner" und alle bürgerlichen Parteien Werkzeuge des westdeutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus sind.

VERTEIDIGEN WIR DIE PRINZIPIEN DES MARXISMUS-LENINISMUS IM KAMPF FÜR DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI

Am 1. Mai offenbaren sie vollständig ihre opportunistische Fratze. Auf der Grundlage einer angeblichen "Massenlinie" wollen sie sich den Arbeitern dadurch anbiedern, daß sie kein Wort über Sturz des westdeutschen Imperialismus verlieren, ihren kommunistischen Anspruch freiwillig aufgeben und vor dem imperialistischen Gewerkschaftsapparat kapitulieren. Nach einem neuerlichen "Schwenk" verwischt auch die KPD/ML unter der Parole "Kampf dem linken Sektierertum!" die letzten kümmerlichen Unterscheidungsmerkmale zu den anderen Opportunisten und vereinigt sich mit diesen allen im Ziel der Anbetung der Arbeiteraristokraten: "Übernahme der Gewerkschaftsführung!" (siehe "Der Weg der Partei" 1/79, S. 24)

Für die wirklich revolutionären, kommunistisch orientierten Arbeiter in Westdeutschland ist angesichts der großen Stärke der sozialdemokratischen, revisionistischen und opportunistischen Beeinflussung großer Teile der Arbeiterklasse, angesichts der immer dringlicher werdenden Aufgabe eines wirklich konsequenten und erbarmungslosen Kampfes zum Sturz des westdeutschen Imperialismus die wichtigste Frage überhaupt die Schaffung ihrer eigenen kommunistischen, von der marxistisch-leninistischen Theorie geleiteten Vorhutspartei:

Eine Partei, die nicht als "Massenlinie" ausgibt, den schlechtesten Instinkten der Massen, dem in der Arbeiterklasse in diesem oder jenem Grade vorhandenen faschistischen, chauvinistischen und klassenversöhnlerischen Dreck sich anzupassen, sondern eine kommunistische, marxistisch-leninistische Partei, die es versteht, allen bürgerlichen Strömungen die Stirn zu bieten und sie zu bekämpfen. Die kommunistische Partei muß an die Arbeiterklasse als die einzige bis zum Schluß revolutionäre Klasse glauben, revolutionäres Vorbild an Mut, Klarheit, Disziplin und Unbeugsamkeit sein und darf niemals darauf verzichten, die großen und schweren Aufgaben der proletarischen Revolution zu propagieren. Sie darf sich nie an die Ideologie der vom Imperialismus bestochenen Arbeiteraristokratie anpassen und an die gegenüber anderen Völkern und gegenüber den ausländischen Arbeitern geschürte Überheblichkeit, sondern sie muß stets gegen diese Strömung ankämpfen!

Die revolutionären Arbeiter, alle Revolutionäre und Marxisten-Leninisten in Westdeutschland müssen heute als ihre ureigenste Sache den Kampf für ihre marxistisch-leninistische Vorphütsorganisation vorantreiben, den Kampf für die Schaffung der kommunistischen Partei Westdeutschlands!

Diese Aufgabe kann nur erfolgreich bewältigt werden, wenn eine wirklich marxistisch-leninistische Partei geschaffen wird, die gegen alle revisionistischen und opportunistischen Verdrehungen die ideologischen und politischen Aufgaben der Revolution in Westdeutschland durch die Verteidigung der Prinzipien des Marxismus-Leninismus und ihre konsequente Anwendung auf die Bedingungen in der heutigen Welt und die Bedingungen Westdeutschlands genau festlegt.

Die ideologische und politische Verwirrung in den Reihen der marxistisch-leninistischen Weltbewegung, die mit dem Aufkommen des modernen Revisionismus unter Führung Chruschtschows nach dem Tode des großen Führers des Weltproletariats J.W. Stalins begann, die zur Entartung vieler ehemals marxistisch-leninistischer Parteien und sozialistischer Länder führte und opportunistische Strömungen verschiedenster Spielart wie etwa die revisionistische "Drei-Welten-Theorie" hervorbrachte, ist heute größer denn je. Diese Situation, die sich in Westdeutschland wiederspiegelt, stellt für die Marxisten-Leninisten, für die revolutionären Arbeiter, wollen sie wirklich die marxistisch-leninistische Partei in Westdeutschland schaffen, vorrangig eine Reihe Aufgaben theoretischer Art auf die Tagesordnung, über die selbstkritisch ideologisch Klarheit hergestellt werden muß.

- Um eine wirklich prinzipienfeste Haltung gegenüber dem modernen Revisionismus einnehmen zu können, der nach wie vor die Hauptgefahr innerhalb der marxistisch-leninistischen Bewegung ist, um die Wurzeln heutiger neu aufgekommener opportunistischer Strömungen, deren Ziehvater der moderne Revisionismus ist, aufdecken zu können, müssen wir auf den Kampf zurückgehen, der innerhalb der marxistisch-leninistischen Weltbewegung gegen den Verrat der modernen Revisionisten nach dem XX. Parteitag der KPdSU geführt wurde, tiefgehend die mit diesem Kampf verbundenen Halbheiten und Fehler herausarbeiten und den großen Erfahrungsschatz des Kampfes gegen den Opportunismus in der KPdSU(B) und der Kommunistischen Internationale zur Zeit Lenins und Stalins aktivieren und auswerten.
- Um die sogenannte "Drei-Welten-Theorie" mit all ihren Spekulationen vollständig zu widerlegen, dürfen wir nicht dabei stehen bleiben, ihren klassenversöhnlerischen Charakter zu entlarven, sondern müssen als einen Kernpunkt ihre grundsätzlich falsche Haltung zur nationalen Frage aufdecken, die sie nicht den Klassenkriterien unterordnet. Und in diesem Zusammenhang auch ihre Spekulation mit dem II. Weltkrieg zurückweisen.
- Um den Gang der proletarischen Weltrevolution, die Etappen der Revolution in den einzelnen Ländern wirklich tiefgehend zu verstehen, die Revolution im eigenen Land richtig durchzuführen und in anderen Ländern die richtige Linie unterstützen zu können, müssen wir den allgemeingültigen Weg der sozialistischen Oktoberrevolution, die Lehren Lenins und Stalins, der Kommunistischen Internationale über die Revolution in halbkolonialen und halbfeudalen Ländern und ihre Anwendung in China und Albanien gründlich von neuem zu studieren und im Kampf gegen falsche Auffassungen verteidigen und propagieren.
- Um aus der revisionistischen Entartung vieler kommunistischer Parteien und sozialistischer Länder, besonders der KPdSU und der Sowjetunion und heute der KP Chinas und der VR China die historischen Lehren ziehen zu können, müssen wir uns verstärkt mit den Lehren Lenins und Stalins über die Prinzipien der bolschewistischen Partei und des innerparteilichen Kampfes, über den Klassenkampf unter den Bedingungen der Diktatur des Proletariats und den Aufbau des Sozialismus beschäftigen und in ihrem Lichte die folgenreiche revisionistische Entwicklung in China analysieren.
- Besondere Bedeutung gewinnt heute die prinzipienfeste marxistisch-leninistische Auseinandersetzung mit der Linie der KP Chinas vor dem Tod Mao Tse-tungs, die unbedingt auch eine breite Diskussion und Stellungnahme zur Neueinschätzung der Partei der Arbeit Albaniens, am umfassendsten dargelegt im Buch "Imperialismus und Revolution" von Enver Hoxha, erforderlich macht, mit dem Ziel, zu einer möglichst umfassenden Einschätzung der Linie der KP Chinas und des Werkes Mao Tse-tungs zu gelangen. Hierbei ist ein Zweifrontenkampf gegen pauschale Verwerfung und kritiklose Verteidigung des Werkes Mao Tse-tungs nötig.
- Um den Kampf zum Sturz des westdeutschen Imperialismus wirklich revolutionär führen zu können, müssen wir seine grundlegenden Züge und Besonderheiten, Militarismus, Revanchismus, seine Rolle als eigener Kriegs-herd herausarbeiten, vor allem unsere Haltung zur Deutschlandfrage grundsätzlich klären und präzisieren, Schritte hin zu einer konkreten Kriegserklärung an den eigenen Imperialismus machen.
- Um die kommunistische Partei in Westdeutschland aufzubauen zu können, müssen wir verstärkt die Lehren Lenins und Stalins zum Parteiaufbau allseitig studieren, auf unsere Bedingungen in Westdeutschland anwenden und die Linie zum Parteiaufbau hier und heute prinzipienfest konkretisieren und verwirklichen, wobei es eine besondere Aufgabe sein wird, die Geschichte der deutschen kommunistischen und Arbeiterbewegung zu analysieren und aus den positiven und negativen Erfahrungen zu lernen.

ES LEBE DIE PROLETARISCHE WELTREVOLUTION FÜR DIE DIKTATUR DES PROLETARIATS
ES LEBE DER MARXISMUS-LENINISMUS UND DER PROLETARISCHE INTERNATIONALISMUS

GEGEN DIE STRÖMUNG 30. April 1979